

Schwab, Gustav: 9. (1821)

- 1 Und wie mein Blick das Paar auf's neu' betrachtet,
- 2 Werd' ich gewahr, daß ihre ganze Kraft
- 3 Die Mutter deutungsschwer zusammenrafft,
- 4 Wenn sie dem Kind sich zu verständ'gen trachtet.

- 5 Des theuren Wesens Geist ist wohl umnachtet,
- 6 Und einer seiner Sinne liegt in Haft.
- 7 Ach, ihr Geberdenspiel wird Leidenschaft,
- 8 Indeß empor es halbverstehend schmachtet.

- 9 Und nun begreif' ich's: dieses Kind ist stumm!
- 10 Und nun wird's klar mir: dieses Kind ist taub,
- 11 Und liebende Verzweiflung seine Pflege!

- 12 Wie mit Gespensterfurcht seh' ich mich um,
- 13 Kalt bläs't ein Wind im Trauerweidenlaub;
- 14 Und, gleich gescheuchtem Wild, meid' ich die Wege.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39865>)